

Programmnotiz: **in statu mutandi**

In meinem zweiten Orchesterstück erhebe ich den gar nicht so moderaten Anspruch, mittels großem kompositorischen Arbeitsaufwand neue Ausdruckbereiche des instrumentalen Zusammenspiels zu erschließen, und damit verbunden einige **unkonventionelle Ideen** umzusetzen:

- 1) **langsame Glissandi** über weite Räume sich erstrecken zu lassen (in Anwendung geometrischer Kompositionsprozesse);
- 2) die Instrumente des Kammerorchesters **kammermusikalisch zu behandeln**;
- 3) **ungewöhnliche orchestrale Klangfarben** wesentlich durch spezifische Spielartenfolgen zu prägen;
- 4) **neue musikalische Erzählformen** auszuprobieren, z.B. poetische Kontextbezogenheit in der Ausgestaltung mit formal analogen Bezügen;
- 5) **philosophisch-literarische Vorstellungswelten** auszuloten, z.B. feinstufige Ausdifferenzierung auch im komplex-vernetzten mikroparametrischen Bereich;
- 6) eine neue Art **breitpalettierter Rhythmik** zu entwickeln, die trotzdem interpretatorische Freiräume offen läßt;
- 7) eine **Grammatik der dynamischen Nuancierung** bis zu 17 Stufen pro Grad anzuwenden, sozusagen als Ausformung eines prinzipiellen **Subtilismus**.
- 8) Dialektik zwischen äußerstem Irrsinn einer perfektionierenden Ordnung und einem archaisch-anarchischen Chaos.

Ob die Realisierung gelungen ist, mögen die Hörer entscheiden.

René Wohlhauser

TM6(ism-d)

weitere Materialien:

T9(statu-d): Projektbeschreibung

T7(zz2-d) : z.Z.2

b10(huwe#628-8-92)

Kurz-Programmnotiz: **in statu mutandi**

Merkwürdig für dieses Stück ist die gleichzeitig seltsame Nähe von bzw. die widerspenstige Dialektik zwischen äußerstem Irrsinn einer streng perfektionierenden Ordnung, die jederzeit ins totale Chaos umzukippen droht, und einem archaisch-anarchischen Chaos, das mit der Zeit eine eigentümliche Art von subkutaner bzw. übergeordneter Ordnung offenbart.